Nr. 26. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 17. Januar 1898.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Krönungs- und Ordensfest.

** **Berlin**, 16. Januar.

Anläßlich des auf heute Vormittag angesetzten Krönungs- und Ordensfestes hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser heute Orden und Ehrenzeichen verlieh, im königlichen Schlosse versammelt, wo ihnen von der Generalordenskommission im Auftrage des Kaisers die für sie bestimmten Dekorationen überreicht wurden. Nach dieser Zeremonie fand in der Schloßkapelle Gottesdienst statt, an welchem auch der Kaiser, nachdem ihm die neu ernannten Ritter und Inhaber von Orden vorgestellt worden waren, und die Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen. Die Kaiserin blieb aus Gesundheitsrücksichten der Feier fern. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Kaiser mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Brandenburgischen Kammer und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Bildergallerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Die Kaiserin Friedrich nahm an der kirchlichen Feier und an der Tafel Theil. Der Kaiser brachte bei dem Diner einen Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter aus.

Es haben u. A. erhalten: das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub: Graf Finck von Finckenstein, kommandirender General des 1. Armeekorps; den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub: Admiral Köster, Chef der Marinestation der Ostsee; den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski; den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Graf von Bismarck, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Frhr. von Thielmann, Staatssekretär des Reichsschatzamts, Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium, Generallieutenant von Viebahn, Unterstaatssekretär im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Dr. von Weyrauch, Direktor im Reichspostamt, Wittko, Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. von Woedtke; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Geh. Ober-Postrath, Oberpostdirektor Berlin, Griesbach, Oberreichsanwalt Dr. Hamm, Geh. Leg.-Rath Hellwig, Geh. Ober-Reg.-Rath von Rheinbaben, vortragender Rath im Staatsministerium, Präsident des Ober-Landeskulturgerichts Rintelen; den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Frhr. von Heyking, Gesandter in Peking, Geh. Reg.-Rath Dr. Richter, vortragender Rath im Reichsamt des Innern; den Rothen Adlerorden vierter Klasse: Ludwig Barnay, großherzoglich hessischer Hofrath in Wiesbaden, Dr. Irmer, bisher Landeshauptmann für das Schutzgebiet der Marschallinseln; den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe: Vizeadmiral Karcher, Chef der Marinestation der Nordsee; den Kronenorden erster Klasse: von Derenthall, Gesandter in Stuttgart; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: Kontre-Admiral Bendemann; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse: Generalmajor von Natzmer, Kommandant von Berlin, Kontreadmiral Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamts; den Kronenorden zweiter Klasse: Oberstaatsanwalt Drescher-Berlin, Unterstaatssekretär Baron Zorn von Bulach-Straßburg i. Els.

Weitere Auszeichnungen — soweit dieselben für die Provinz Pommern von Interesse sind — erhielten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von Janson, General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von Kehler, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Freiherr von Wachtmeister, Oberst und Kommandeur des kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Berlage, Oberst und Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2. Fricke, Geheimer Justiz-Rath und Ober-Landesgerichts-Rath zu Stettin. Kreßner, Oberst und Kommandeur des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34. Prowe, Ober-Postdirektor zu Stettin. Freiherr von Veltheim, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Ostrau, Kreis Bitterfeld. Wiederholt, Oberst und Kommandeur des 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17.

Den Rothen Adler vierter Klasse:

Baron von Blittersdorf, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Molstow, Kreis Greifenberg i. P. Blume, Erster Staatsanwalt zu Stettin. von Brockhausen, Landrath zu Dramburg. Dyes, Hauptmann im 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2. von Engelbrechten, Hauptmann im pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2. Gabriel, Hauptmann im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34. Georgi, Hauptmann im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42. Hoffmann, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein. von Holly und Ponientzietz, Hauptmann z. D., Bezirks-Offizier im Landwehrbezirk Stralsund. Le Juge, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61. Jungk, Amtsgerichtsrath zu Stettin. Dr. Köhlau, Oberstabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt beim Inf.-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21. Dr. Koßwig, Oberstabsarzt zweiter Klasse und Regimentsarzt beim Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2. Krätzig, Erzpriester zu Pasewalk, Kreis Ueckermünde. v. Lancizolle, Regierungs- und Baurath, Meliorations-Baubeamter zu Stettin. Lenz, großherzoglich mecklenb. Geh. Kommerzienrath, Eisenbahn-Bauunternehmer zu Stettin. Mottau, Hauptmann im 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17. Müller, Hauptmann im kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9. D. v. Nathusius, ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald. Nourney, Militär-Oberpfarrer beim 2. Armeekorps. du Plessis, Major im Infanterie-Regim. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, kommandirt als Adjutant bei der 36. Division. Reinhardt, Rittmeister im pomm. Train-Bataillon Nr. 2. Rewald, Superintendent und Pastor zu Rummelsburg, Kreis Rummelsburg. v. Rodbertus, Hauptmann à la suite des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 und Eisenbahn-Kommissar, kommandirt bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabs. Rudolph, Hauptmann im 6. pomm. Inf.-Regiment Nr. 49. v. Schuckmann, Rittmeister im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2. Dr. Schultze, Bürgermeister zu Greifswald. Selter, Steuerrath und Ober-Zoll-Inspektor zu Stralsund. v. Winterfeld, Hauptmann z. D., Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Anklam. Witzmann, Forstmeister zu Grammentin, Kreis Demmin. Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Major und Mitglied des Bekleidungsamts des 2. Armeekorps. Zimmer, Hauptmann im Inf.-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21.

Den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

v. Haberling, Generalmajor à la suite der Armee und beauftragt mit der Führung der 6. Infanterie-Brigade.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Brüggemann, Geheimer Justizrath, Ober- und Gouvernements-Auditeur beim Gouvernement Berlin. von Hennigs, Oberst à la suite des Kriegsministeriums und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade. Rosentreter, Oberst à la suite des Dragoner-Regiments von Wedel (pommersches) Nr. 11 und Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Eltester, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61. v. Heugel, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34. Imme, Oberst-Lieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Stettin. v. Kries, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2. Kühne, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5. Neumann, Oberst-Lieutenant z. D. und Zweiter Stabsoffizier im Landwehrbezirk Stettin. Oelrichs, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4. Pfähler, Oberst-Lieutenant und Vorstand des Bekleidungsamts des zweiten Armeekorps. Graf von Schlieffen, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Kürassier-Regiments Königin (pommersches) Nr. 2. von Stuckrad, Oberst-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54 und Direktor der Kriegsschule in Danzig. von Werder, Major im Generalstab des zweiten Armeekorps.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Bartke, Korps-Roßarzt beim 2. Armeekorps. Böcker, Eisenbahn-Stationsvorsteher zweiter Klasse zu Lauenburg i. Pomm. Frost, Bürgermeister zu Altdamm, Kreis Randow. Höfling, Gutsadministrator und Amtsvorsteher zu Zarnefanz, Kreis Belgard. Strahl, Kaufmann zu Köslin. Weiß, Hugo, Zeug-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Stettin.

Den königlichen Haus-Orden von Hohenzollern.

Das Kreuz der Inhaber:

Biebke, Feldwebel bei der Halbinvaliden-Abtheilung des 2. Armeekorps.

Den Adler der Inhaber:

Villnow, Elementarlehrer und technischer Lehrer am Real-Progymnasium zu Stargard i. P.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:

Großkreutz, Wachtmeister im Dragoner-Regiment von Wedel (pommersches) Nr. 11. Hintzler, Wachtmeister im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Badke, Steuer-Aufseher zu Stettin. Bergemann, Schneidermeister zu Bahn, Kreis Greifenhagen. Blohm, Gemeinde-Vorsteher zu Brandshagen, Kreis Grimmen. Bonacker, Schmiedemeister, ehemaliger Unteroffizier zu Rummelsburg. Braatz, Bahnhofsarbeiter zu Stargard i. Pomm. Fröse, Steuer-Aufseher zu Stettin. Gauger, Steuer-Aufseher zu Stralsund. Gladosch, Kanzlei-Sekretär und Intendantur-Kanzlist bei der Intendantur des 2. Armeekorps. Hammerström, Kasernenwärter zu Swinemünde. Heym, Eisenbahn-Wagenputzer in Stralsund. Jahnke, Eisenbahn-Oberputzer (Schuppen-Aufseher) zu Stettin. Keschke, Eisenbahn-Weichensteller zu Swinemünde. Koch, Gemeinde-Vorsteher zu Wittenfelde, Kreis Naugard. Krüger, Fischermeister zu Altdamm, Kreis Randow. Looks, Seelootse zu Thiessow, Kreis Rügen. Lückfeld, Eisenbahn-Weichensteller zu Hebron-Damnitz, Kreis Stolp. Meylahn, Gerichtsdiener zu Stettin. Molkenthin, Gemeinde-Vorsteher zu Kölpin, Kreis Neustettin. Müller, Ortsvorsteher zu Finkenwalde, Kreis Randow. Neitzel, Magistratsbote zu Stolp in Pommern. Prescher, Steuer-Aufseher zu Kolberg. Schönberg, Schutzmann zu Stettin. Schröder I., Fußgendarm zu Gollnow, Kreis Naugard. Schultz, berittener Steuer-Aufseher zu Lauenburg i. P. Seidel, Steuer-Aufseher zu Bublitz. Stüver, berittener Gendarm zu Stolp i. P. Tochtenhagen, Chaussee-Aufseher zu Krettmin, Kreis Köslin. Vielbaum, Eisenbahn-Güterbodenarbeiter zu Stettin. Zieroth, Eisenbahn-Weichensteller erster Klasse zu Stettin.

Der Fall Dreyfus

ist nun zu einem „Fall Zola" geworden, denn seitdem Zola seinen offenen Brief erlassen, steht dieser im Vordergrunde des Interesses und wenn auch in den Esterhazy-Blättern Zola nicht nur unfläthig beschimpft, sondern einstimmig für geisteskrank erklärt wird, so fehlt es demselben doch auch nicht an Anhängern. In einer Vorlesung, welche Charles Wagner Freitag Abend in dem von Anatole Leroy-Beaulieu gegründeten Comité de défense et de progrès social hielt, kam es zu tumultuösen Auftritten. Das Publikum schied sich in zwei Parteien, in Anhänger und Gegner Zolas. Die Einen schrien „Hoch Zola", die Anderen „Nieder mit Zola!" Ein Gallerie-besucher schrie fortwährend: „Ist der Präsident Leroy-Beaulieu noch Philosemit?" Schließlich prügelte man sich.

Auch im Ausland mehren sich die Kundgebungen für Zola, die Studenten der Brüsseler Universität sandten eine Adresse an denselben, worin sie ihm zu seinem mannhaften Auftreten gegen das klerikal-militärische Syndikat, welches in der Dreyfus-Sache Frankreich entehrt habe, beglückwünschen. Die neapolitanischen Advokaten sandten heute an Zola ein enthusiastisches Glückwunschtelegramm und die Wiener ethische Gesellschaft ein herzliches Sympathietelegramm ab, das den Dank für dessen Auftreten in Sachen Esterhazy zum Ausdruck bringt.

Von den neueren vorliegenden Meldungen seien folgende erwähnt: Der „Siecle" erörtert eingehend die Rolle, welche ein geheim gehaltenes Aktenstück, das weder Dreyfus noch sein Advokat Demange gesehen haben, bei der Verurtheilung gespielt haben soll. In der Anklageakte Ravarys wurde erwähnt, daß Oberst Henry den Oberst Picquart dabei überraschte, wie er dem Advokaten Leblois die Photographie eines Briefes zeigte, wo die Stelle vorkam: „Cette Canaille de D." Dadurch wird jene Nachricht des „Eclair" vom 16. September 1896 bestätigt, wo zum ersten Mal jener Brief erwähnt wurde, worin ein fremder Militärattachee angeblich einem Kollegen mittheilte, daß diese Kanaille von D. zu unverschämte Forderungen stelle. Nach dem „Siecle" ist dieser (jedenfalls gefälschte) Brief der ganze Inhalt „des geheimen Aktenbündels" und ist seine Beziehung auf Dreyfus durchaus nicht geboten, da der Name nicht ausgeschrieben ist. Nach dem „Siecle" käme es dem Justizminister zu, auf Grund dieser Thatsachen die Kassation des Urtheils von 1894 beim Kassationshofe zu beantragen.

Paris, 16. Januar. Die Anarchisten hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher sie Dreyfus vertheidigten. In Toulouse und Nancy haben gestern ebenfalls große Demonstrationen gegen Dreyfus stattgefunden.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat beschlossen, dem Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (ostpreußisches) Nr. 8 an Stelle der bisher geführten alten Standarte eine neue zu verleihen, deren Nagelung und Weihe am Dienstag, den 18. d., im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden soll. Die alte Standarte wurde durch Kabinetsordre vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 dem Regiment verliehen und am 27. Juli 1816 zu Danzig geweiht. Die Standarte führt an Auszeichnungen das Band der Kriegsdenkmünze von 1815, das Band des Militärehrenzeichens mit Schwertern, das Band des Erinnerungskreuzes für 1866 mit Schwertern und das Eiserne Kreuz in der Fahnenspitze. — Der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, **Herr v. Köller**, hat sich nach seinem Rücktritt vom Amt wieder der konservativen Partei angeschlossen und ist in deren Vorstand eingetreten. — Der Oberpräsident von Berlin hat sich damit einverstanden erklärt, daß die **Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten** um 18 statt zum 1. Januar 1898 erst am 1. Januar 1900 eintritt und die Neueintheilung der Gemeindewahlbezirke erst bei Aufstellung der Gemeindewählerliste für 1899—1900 erfolgt. — Nach besten Informationen bestätigt es sich, daß der Präsident der Boden- und Kommunalkreditbank **Dr. Petri**, der von 1887 bis 1893 Straßburg im Reichstage vertrat, zum Unterstaatssekretär für Justiz und Kultus ernannt worden ist an Stelle des bisherigen Unterstaatssekretärs Rassiga, der zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Kolmar ernannt worden ist. — In der Sonnabend-Sitzung der baierischen Reichsrathskammer ergriff bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Straßen-, Brücken- und Wasserbauten Prinz Ludwig zweimal das Wort, um die **Nothwendigkeit der Flußkorrektionen** zu betonen, wobei er hervorhob, man müsse bei der Korrektion nicht allein auf den Uferschutz Werth legen, sondern auch die Interessen der Flößerei und Schifffahrt und, soweit es gehe, auch die Interessen der Fischerei im Auge behalten. Außerdem befürwortete Prinz Ludwig lebhaft die Fortführung des Main-Kanals von Frankfurt a. M. bis Aschaffenburg und führte aus, diese liege ebenso wie die Rheinregulirung oberhalb Straßburgs im allgemeinen Reichsinteresse, und er wisse, daß sie die höchste Stelle im Reiche für die Kanalisation und für die Förderung der ganzen Donauwasserstraße sei. Er wünsche, daß aber auch die preußische Regierung der baierischen Regierung in dieser Frage gerade so entgegenkomme, wie die baierische Regierung es bezüglich der Oberrhein-Regulirung that. Außer dem genannten Etat erledigte die Reichsrathskammer nach längerer Debatte die Bodenzins-Vorlage, wobei der Amortisationsfonds von 5 auf 8 Millionen erhöht wurde. Ferner wurde der Gesetzentwurf über die Vermehrung der Betriebsmittel der baierischen Landwirthschafts-Bank angenommen. — In Posen wird gegen die **polnischen Abgeordneten** eine Schmähschrift verbreitet, die aus dem Grunde verfaßt ist, weil die Polen befürchten, die Abgeordneten würden für die Flottenvermehrung stimmen. — Aus Königsberg wird geschrieben, daß nach der „Allg. Ztg." das Ausscheiden des **Oberpräsidialraths Maubach** aus seiner dortigen Stellung bevorstände. Voraussichtlich wird Herr Maubach nach Berlin berufen werden. — Der am Sonnabend in Hannover abgehaltene Festkommers zu Ehren des scheidenden **Oberpräsidenten Bennigsen** ist glänzend verlaufen. Erschienen waren viele nationalliberale Abgeordnete. Direktor Koerting feierte in einem Prolog Bennigsen als unbeugsamen Kämpfer für Recht und Freiheit, Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim feierte ihn in der Festrede als Politiker von Gottes Gnaden, Staatsmann und Parlamentarier. Bennigsen erwiderte tief bewegt und wies auf die Entwicklung des deutschen Vaterlandes hin. Er könne auf eine vierzigjährige Thätigkeit und auf eine sechzigjährige Entwicklung Deutschlands zurückblicken. Redner ging dann auf die jetzige Erwerbung in Ostasien ein und hofft, daß der Reichstag die Flottenvorlage bewilligen werde.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. Die „Post" schreibt anscheinend offiziös: In den letzten Tagen sind wiederholt Meldungen durch die Presse gegangen, welche sich auf besondere Missionen des Prinzen Heinrich an den Kaiser von China bezogen. Da die Ordres des Prinzen Heinrich nicht bekannt sind, so war bisher nicht festzustellen, wie weit jene Nachrichten auf Wahrheit beruhen. Auch von der Mittheilung der „Kreuzzeitung", daß Prinz Heinrich der Ueberbringer eines Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China ist, dürfte ein Gleiches gelten. Bei der Freundschaftlichkeit der deutsch-chinesischen Beziehungen sind Annahmen wie die vorstehenden selbstverständlich nicht unmöglich.

— In der Sitzung des Ausschusses für Deutsche Nationalfeste, die gestern im Reichstagsgebäude tagte, bildete die Wahl des Festortes den Hauptgegenstand der Berathung. Aus allen Theilen Deutschlands waren 57 Mitglieder erschienen. Außerdem waren Vertreter des Reichskanzlers und anderer Reichs- und Staats-Aemter erschienen. Nach eingehender Berathung wurde beschlossen, mit dem Niederwald, dem Kyffhäuser und Goslar in Verhandlung zu treten und die endgültige Wahl dem Vorstande bis zum 15. März zu überlassen.

— Ueber die Maßregeln zur Verbesserung der Hochwasserverhältnisse im Oderstromgebiet wird nach dem „Reichsanzeiger" in der nächsten Zeit ein ausführliches Gutachten vom Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten abgegeben werden. Nachdem im Sommer 1896 von diesem Ausschuß die erste der beiden ihm vorgelegten Fragen, welche sich auf die Einwirkung des in Preußen üblichen Systems der Schiffbarmachung unserer Flüsse auf die Hochwasserzustände bezog, dahin beantwortet war, daß die Regulirungen der schiffbaren Ströme nicht auf eine Steigerung, sondern auf eine Verminderung der Ueberschwemmungsschäden hingewirkt hätten, also eine Aenderung des Systems nicht zu empfehlen wäre, konnte an die Beantwortung der zweiten Frage herangetreten werden: „Welche anderweiten Maßregeln können in Vorschlag gebracht werden, um für die Zukunft der Hochwassergefahr und den Ueberschwemmungsschäden soweit wie möglich vorzubeugen?" In dieser Beziehung liegen die Zustände in den einzelnen Stromgebieten so verschieden, daß es nothwendig ist, jedes Gebiet für sich zu betrachten, um bestimmte Maßregeln in Vorschlag bringen zu können. Zunächst wurde das besonders in seinem gebirgigen und im angrenzenden Theile des Flachlandes stark gefährdete Oderstromgebiet der Untersuchung unterzogen, wobei das vom technischen Bureau des Ausschusses im Herbst 1896 herausgegebene Werk „Der Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse" als Grundlage diente. Ein aus zehn Mitgliedern bestehender Unterausschuß hat im vergangenen Jahre sämtliche der Hochwassergefahr besonders ausgesetzten Gegenden des Oderstromgebietes bereist, um die Wünsche der Bewohnerschaft genau kennen zu lernen und durch eigene Anschauung ein Urtheil über die zu ergreifenden Maßregeln zu gewinnen. Der bereits lange vorher festgestellte Reiseplan führte den Unterausschuß nach dem Verlaufe der großen Hochfluth, welche im vergangenen Sommer die Anlieger des Bober, Queis und der benachbarten Wasserläufe schwer geschädigt hat, an alle dort hauptsächlich betroffenen Stellen, woraus anzunehmen sein dürfte, daß auch für die übrigen Gebietstheile der Sitz des Uebels richtig erkannt ist. Wie dem Uebel abzuhelfen sei, hat der Unterausschuß in einem eingehenden Gutachten dargelegt, das außer den technischen Maßregeln für die Quellgebiete, für die nicht schiffbaren Wasserläufe und für das Hochwasserbett der Oder und Warthe eine Reihe von Verwaltungsmaßregeln und von Aenderungen in der Gesetzgebung empfiehlt. Dieses Gutachten wird zunächst noch durch den Gesamtausschuß zu genehmigen sein, hoffentlich aber in Kürze der Staatsregierung überreicht werden können.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Januar. Heute Mittag fand vor dem Wiener Rathhaus eine Demonstration sozialistischer Arbeiter gegen Lueger statt, welcher diesen die Volkshalle des Rathhauses für eine beabsichtigte Versammlung verweigert hatte. Etwa 4000 Arbeiter zogen unter Absingung des „Liedes der Arbeit" vor das Rathhaus und brachen dort in die Rufe aus: „Pfui Lueger", „Nieder mit dem Volksverräther." Die Polizei, offenbar vorher avisirt, fand sich zahlreich ein, zerstreute die Demonstranten und verhaftete mehrere derselben. Die Sozialisten suchten sodann ein anderes Versammlungslokal auf, welches jedoch nur 300 Zuhörer faßte, während Tausende auf den Straßen bleiben mußten. Pernerstorfer und andere Führer hielten heftige Reden gegen Lueger und die antisemitische Partei, welche das rechtlose Volk für ihre Interessen ausbeute.

Prag, 16. Januar. Heute Mittag fanden auf dem Graben angesichts vieler Hunderter auf dem Korso promenirender Passanten abermals grobe Ausschreitungen gegen deutsche Farben tragende Studenten statt. Dieselben, sechs bis acht an der Zahl, wurden von der Menge umzingelt und man rief ihnen zu: „Giebst Du die Kappe hinunter! Schlagt sie vom Kopfe!" — Plötzlich stürzten sich einige Czechen auf einen Studenten und rissen ihm die Kappe vom Kopfe, und als er zu seinem Schutze einen scharf geladenen Revolver zog, faßte man ihn und schlug ihn blutig. Der intervenirende Polizeikommissar wurde gleichfalls thätlich mißhandelt. In einem Augenblick war der Graben von Tausenden Menschen besäet und unter den Geschäftsleuten brach eine solche Panik aus, daß sie schleunigst ihre Läden schlossen. Die Studenten flüchteten in das Deutsche Haus, von wo sie später in Begleitung je zweier Wachleute einzeln in ihre Wohnungen überführt wurden. Der Student, welcher den Revolver gezogen hatte, und ein czechischer Kaufmann, welcher provozirt hatte, wurden auf das Polizeikommissariat gebracht. Der Erstere wurde nach Aufnahme der Personalien sofort entlassen, der zweite blieb in Haft. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß diesmal die ganze Scene nicht vom Pöbel, sondern von bestens gekleideten Leuten hervorgerufen worden ist. Eine Stunde später nahmen die internationalen Sozialisten offen Stellung gegen die Czechen, indem sie, 500 Köpfe stark, vor das Gebäude des jungczechischen Organs (Narodni listy) zogen und dort „Pereat" riefen. Sie machten dann singend einen Rundgang durch die Stadt und lösten sich schließlich bei ihrer ausgezeichneten Disziplin ohne Einschreiten der Wache auf. Die Stimmung in der Bevölkerung ist eine außerordentlich erregte. Man sieht mit großer Angst der morgigen Landtagssitzung entgegen, in welcher die Entscheidung fallen dürfte. Der Graben und die wichtigsten Plätze der Stadt sind heute Abend stark von der Sicherheitswache besetzt und das Militär ist in den Kasernen konsignirt.

Pest, 16. Januar. In Nyrbakta kam es gestern zu einer agrar-sozialistischen Revolte. Das Stadthaus wurde erstürmt und der Stuhlrichter schwer verletzt. Erst die Gendarmerie und Militär konnte die Ruhe wieder herstellen. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

Bulgarien.

In Sofia fand am Sonnabend die Ueberführung der Leiche des Fürsten Alexander nach dem neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Akte wohnten Fürst Ferdinand, Gräfin Hartenau, Prinz Philipp von Koburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei. Die Ansprache, welche Fürst Ferdinand an die Offiziere richtete, rief großen Eindruck hervor. Der Fürst feierte die hohen Tugenden und den militärischen Ruhm des Prinzen, sein Name werde ewig mit der Geschichte des bulgarischen Vaterlandes verwoben sein. Fürst Ferdinand kennzeichnete mit erhobener Stimme die Abdankung des Prinzen als die furchtbarste und bitterste Lektion, welche die unerfahrene Nation erfahren mußte, und schloß mit dem Rufe: „Sein Andenken möge unvergeßlich bleiben!"

Sofia, 16. Januar. Hiesige Blätter bestätigen, daß die Uebertragung des Oberkommandos der Armee an Milan deshalb erfolgt ist, weil die Agitationen nicht nur antidynastisch, sondern direkt zu Gunsten des Prinzen Karageorgewitsch in Scene gesetzt waren.

Amerika.

Havanna, 16. Januar. Hier herrscht weiter Ruhe. Der Insurgentenführer Cepero hat sich ergeben; auch Delgado wollte dies thun; ein Theil seiner Schaar erhob jedoch Einspruch und bei dem sich daraus entspinnenden Zusammenstoß wurde Delgado getödtet.

Die neue Schifffahrtsstraße Stettin-Berlin.

Am letzten Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, fand im Reichstagsgebäude zu Berlin eine Sitzung der II. Sektion des Sonderausschusses für die neue Schifffahrtsstraße statt, welcher die technische Bearbeitung des Kanalprojekts obliegt. Die Verhandlungen begannen mit einem Vortrage des Herrn Stadtbauraths Benduhn-Stettin über 5 von der Regierung aufgestellte Projekte, welche der Vortragende an der Hand von Kartenskizzen in sachgemäßer Weise erläuterte und sie einer eingehenden Prüfung auf ihre Zweckmäßigkeit unterwarf. Darauf folgte zunächst ein kurzer Vortrag des Direktors der Berliner Speichergesellschaft, Herrn Friedrich Neumann, zur Erläuterung seines von den Regierungsprojekten völlig abweichenden Kanalprojektes, welches er vor Kurzem dem Druck übergeben hat. Diese neue Schifffahrtsstraße beginnt bei Hohensaaten und endet bei Köpenick an der Oberspree, während die Regierungsprojekte unter theilweiser Benutzung des alten Finow-Kanals und der Havel über Oranienburg-Spandau vermittelst des Spandau-Berliner Schifffahrtskanals nach dem Nordhafen und Humboldtshafen in Berlin führen. Die von Herrn Neumann vorgeschlagene Schifffahrtsstraße ist um ca. 23 Kilometer kürzer als die übrigen projektirten Wasserstraßen und bietet in Verbindung mit dem bereits genehmigten Teltower Kanal auch noch andere Vortheile. An die beiden Vorträge schloß sich eine lebhafte Debatte, an der sich die Herren Professor Bubendey-Charlottenburg, Wasserbau-Inspektor Düsing-Potsdam, Professor Dr. Kolisch-Stettin, Stadtbaurath Krause-Berlin, Stadtbaurath Benduhn-Stettin, Geh. Regierungsrath Schwabe-Charlottenburg und Andere betheiligten. Schließlich wurde die Behandlung einzelner Spezialfragen besonderen kleineren Fachgruppen überwiesen, über deren Ergebnisse in der nächsten Sitzung Bericht erstattet werden soll. Um 12 Uhr Mittags schloß sich eine Sitzung der I. Sektion an, welche die wirthschaftliche Seite des Kanalprojekts zu prüfen hat. An dieser Sitzung nahmen auch die Mitglieder der zweiten Sektion Theil; auch war der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, erschienen, welcher das Protektorat nicht nur über den Zentral-Verein, sondern auch für dieses Kanalprojekt übernommen hat. Herr Geh. Reg.-Rath Wittich sprach im Namen des Zentral-Vereins den Dank des letzteren für die Uebernahme des Protektorats aus, worauf der General-Sekretär des Bundes der Industriellen, Herr Dr. Wendlandt, über die bisherigen Schritte, die der Bund in der Kanalsache unternommen habe, referirte. Im Anschluß daran nahm Herzog Ernst Günther das Wort zu einer eingehenden Darlegung über die Aussichten des projektirten Kanals. An den Berathungen betheiligten sich die Herren Oberbürgermeister Haken-Stettin, Stadtbaurath Krause-Berlin, Konsul Nordahl-Stettin, Geh. Kommerzien-Rath Wächter-Stettin u. A. Die Versammlung hatte wesentlich einen informatorischen Charakter. Das von den einzelnen Interessengruppen gesammelte statistische Material über die

wirthschaftliche Bedeutung des Kanals soll zu einer Denkschrift zusammeugestellt werden und in der nächsten Sitzung zur weiteren Besprechung gelangen, die im Beisein von Vertretern der Regierung stattfinden wird. **Die Verwirklichung des Kanalprojekts hat einen wesentlichen Schritt vorwärts gethan.**

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. Januar. Mit dem heutigen Tage tritt Herr Schiffskapitän Hermann **Zielke** von der Rhederei Rud. Chr. Gribel, ein in den Kreisen der Berufsgenossen hochgeschätzter Mann, nach 46jähriger Thätigkeit als selbstständiger Schiffsführer in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Zielke, welcher jetzt im Alter von 76 Jahren steht, hat 38 Jahre hindurch als Kapitän des der Firma Rud. Chr. Gribel gehörigen Schraubendampfers „Renata" fungirt, er ist während seiner langen Berufsthätigkeit von jedem persönlichen Unfall verschont geblieben, so daß er ohne Unterbrechung bei allen Fahrten seinen verantwortungsvollen Posten auszufüllen vermochte. Die Führung des Dampfers „Renata" ist jetzt auf den Sohn, Herrn Schiffskapitän Reinhold Zielke übergegangen.

— Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern zu Stettin bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der von ihr angestellte Gesteninspektor und Wanderlehrer für Obstbau Herr S. Stobbe, Stettin, Pölitzerstraße 85, zur **Förderung des Obstbaus** Kurse in der Provinz abhalten wird, deren Betheiligung unentgeltlich ist, sowie in allen Angelegenheiten des Obstbaus Gemeinden, Vereinen und Inhabern von Obstgärten mit Vorträgen, Rathschlägen und praktischen Demonstrationen zur Verfügung steht. Der Reiseplan desselben sowie die näheren Bestimmungen über die Thätigkeit und Inanspruchnahme des Wanderlehrers werden jederzeit durch die Landwirthschaftskammer auf Verlangen an Interessenten portofrei übersandt.

— Am 4. Januar hielt der **Pommersche und Stettiner Gefängnißverein** unter Vorsitz des königlichen Oberpräsidenten, Staatsminister von Puttkamer, seine Generalversammlung ab. Von dem seiner Zeit in den Kreisblättern der Provinz und mehreren Stettiner Tagesblättern abgedruckten Jahresberichte für 1896—97 nahm die Versammlung Kenntniß. Zu der Jahresrechnung für 1896—97 wurde Entlastung ertheilt. Die Neuwahl eines Mitgliedes des weiteren Ausschusses an Stelle des versetzten Konsistorialrath Gutschmidt wurde bis zur Berufung seines Amtsnachfolgers ausgesetzt. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß ein Erweiterungsbau des Gefängnisses in Gollnow, Vermehrung der dortigen Gefangenen und Anstellung eines Gefängnißgeistlichen zu erwarten sei. Es wurde beschlossen, das kirchliche Jahresfest des Vereins auch in Zukunft stets in Stettin zu begehen, außerdem aber in diesem Jahre in Stargard, wo ein Gefängnißverein besteht, eine kirchliche Jahresfeier herbeizuführen.

* Der **Pommersche Gefängniß-Verein** beging gestern Abend sein **Jahresfest** durch einen Festgottesdienst in der Schloßkirche. Herr Generalsuperintendent D. **Pötter** hielt die Predigt über Jesaia 61, 1 und 2 und mit besonderer Bezugnahme auf Matthäi 25, 36. Den Bericht erstattete Herr Gefängnißprediger **Kopp**. Letzterer hob hervor, daß der Verein auch in dem verflossenen, 42. Jahre seiner Thätigkeit ein reiches Arbeitsfeld gefunden habe. Allein durch das hiesige Gerichtsgefängniß gehen jährlich 7000 Gefangene und nicht allein auf diese hat sich die Fürsorge des Vereins zu erstrecken, sondern ebenso auf diejenigen, welche aus den Strafanstalten zu Gollnow und Naugard entlassen werden. Der Verein richtet vor Allem sein Augenmerk darauf, die entlassenen Gefangenen einer geordneten Thätigkeit zuzuführen, damit sie wieder nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden. An Erfolgen hat es dem Verein nicht gefehlt und verbindet derselbe mit aufrichtigem Danke für die ihm bisher zu Theil gewordene Unterstützung die herzliche Bitte um fernere Mitarbeit an dem segensreichen Werke der Gefangenenfürsorge.

* In der Nacht zum Sonntag wurde ein Samariter der Feuerwehr nach dem Bureau des 8. Polizeireviers entsandt, um daselbst dem bei einer Schlägerei verletzten Tischler Karl Grodke die erste nothwendige Hülfe zu leisten. In letzter Nacht erschien auf der **Sanitätswache** der Drechsler Anton Naroczinack, der ebenfalls bei einer Schlägerei verwundet worden war, ihm wurde ein Verband angelegt.

* An der Ecke der Großen Wollweber- und Breitenstraße **verunglückte** gestern Vormittag der Arbeiter Aug. Laabs. Derselbe stürzte, von Krämpfen befallen, auf das Pflaster nieder und zog sich dabei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zu, er wurde mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus überführt.

* Einer bei der hiesigen Polizei eingelaufenen telegraphischen Nachricht zufolge ist der Kaufmann H. Wolff aus Berlin nach Fälschung eines Checs über 30 000 Mark **flüchtig** geworden.

* Fortgesetzt werden noch Gegenstände beschlagnahmt, welche aus **Ladendiebstählen** herrühren, neuerdings u. A. ein schwarzer Herrenanzug, ein großer Waschtopf, eine braune Steppdecke, ein großer, blaugestrichener Kinderspielwagen und mehrere Enden Gardinen.

* Der von der Staatsanwaltschaft in Bielefeld wegen Diebstahls und vom Amtsgericht Burg wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgte Schlosser Freudenau wurde hier **verhaftet**.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. bis 15. Januar 1593 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

× **Jakobshagen**, 16. Januar. Der seit dem 2. d. Mts. von hier verschwundene Fleischermeister und Fettviehhändler Spiegelberg, über dessen Vermögen, wie mitgetheilt, das Konkursverfahren eröffnet ist, wurde als Leiche im Walde bei Teltow aufgefunden, er hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Greifswald, 16. Januar. Zum Direktor des Gymnasiums und der Realschule an Stelle des zu Ostern in den Ruhestand tretenden Direktors Dr. Steinhausen ist Herr Dr. Philipp Wegener, Direktor des Gymnasiums zu Neuhaldensleben (Sachsen), gewählt worden.

= **Treptow a. d. T.**, 16. Januar. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begeht am 23. d. Mts. der Privatmann Friedrich Abraham mit seiner Ehefrau.

Kl. **Lauenburg**, 16. Januar. Herr Kantor Lukowski begeht am 2. Februar d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Organist der St. Jakobikirche und als Lehrer.

Erledigte Stellen

für Militäranwärter im Bereiche des 2. Armee-Korps. Zu sofort in Breege, Kreis-Ausschuß des Kreises Rügen, Chausseewärter, Anstellung auf Kündigung, Gehalt 450 Mk. — Zum 1. April 1898 (der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt) bei der königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg, 136 Anwärter für den Weichenstellendienst; Probezeit 6 Monate, nach deren Verlauf zugleich die Prüfung zum Weichensteller abgelegt werden muß, Anstellung nach bestandener Prüfung auf 1monatliche Kündigung, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller je 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, auch kann, das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller I. Klasse erfolgen (1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung); vor der Annahme ist eine Vorprüfung abzulegen; dieselbe erfolgt bei der vom Wohnort der Bewerber zunächst erreichbaren Eisenbahn-Direktion oder Inspektion, welche den Bewerbern bezeichnet werden wird. — Zum 1. April 1898 (der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt) bei der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg 71 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, Probezeit 6 Monate, nach deren Ablauf zugleich die Prüfung zum Bahnwärter abgelegt werden muß, Anstellung nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 700 Mk. diäterische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, bei vorhandener Geneigtheit, und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller I. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß, an dessen Stelle Dienstwohnung treten kann, beziehen die Weichensteller 800 bis 1200 Mk. und die Weichensteller I. Klasse 1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt; sonstige Bedingungrn wie vorstehend. — Zum 1. April 1898, kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, Probezeit 6 Monate, auf 4wöchige Kündigung, Kaution 200 Mk., kann durch Gehaltsabzüge gebildet werden, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk., Meldungen an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Köslin zu richten. — Zum 15. Januar 1898, Stettin kaiserliches Postamt I, Postschaffner, Probezeit 6 Monate, auf Kündigung, Kaution 200 Mark, kann auch durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, 800 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Bewerbungen sind an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Stettin zu richten. — Zum 1. Februar 1898 in Utzedel, kaiserliche Postagentur, Landbriefträger, Probezeit 6 Monate, auf Kündigung, Kaution 200 Mark, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Bewerbungen sind an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Stettin zu richten.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 17. Januar. Die erste **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den 16jährigen Knecht Karl **Hamann** aus Scheune wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten **Gefängniß**. Der Angeklagte passirte am 19. November 1897 mit einem schwer beladenen Rübenwagen die Dorfstraße von Scheune, dabei bemerkte er nicht, daß aus einem Hause ein 1½ Jahre altes Kind geradeswegs auf das Fuhrwerk zugelaufen kam, dasselbe kam unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß es noch an demselben Tage verstarb. Das Gericht war der Ansicht, daß H. durch ungenügende Aufmerksamkeit den beklagenswerthen Vorfall verschuldet habe, er habe nicht hinreichend darauf geachtet, was um ihn her vorging, sonst hätte er das Kind sehen oder doch wenigstens die lauten Warnungsrufe einer ihm entgegenkommenden Frau hören müssen. Es wäre dann Pflicht des Angeklagten gewesen, den langsam fahrenden Wagen sofort anzuhalten, damit ein Unglück abgewendet werde.

* **Stettin**, 17. Januar. Vor dem hiesigen **Schwurgericht** begann heute die Verhandlung gegen den Bauerhofsbesitzer Wilh. **Fahlbeck** und den Halbbauern Hermann **Dreblow** aus Königsfelde, denen vorgeworfen wird, daß sie im Jahre 1896 einen inzwischen verstorbenen Schneider Ferd. Jordan verleitet haben, ihr Besitzthum in Brand zu setzen. Fahlbeck soll auch noch bei einem andern Mann versucht haben, denselben zur Brandstiftung zu verleiten. Beide Angeklagte erklären sich für nichtschuldig, für die Beweisaufnahme sind einige 60 Zeugen geladen und steht deshalb eine zweitägige Verhandlung in Aussicht. Am 21. und 22. Juni 1896 wurde das Dorf Königsfelde von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht, 66 Gebäude wurden in Asche gelegt, darunter 18 Wohnhäuser. Das Feuer kam in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei Fahlbeck aus und es brannte dessen Wohnhaus, eine Scheune und ein Stall nieder, ein zweiter Stall blieb erhalten. Die Gebäude waren mit zusammen 3300 Mark, das Inventar mit 7900 Mark bei der Pommerschen Feuersozietät versichert. Von dem beträchtlichen Viehstande hat F. bei dem Brande einen Theil verloren, darunter mehrere Stück, die nicht versichert waren, er behauptet, daß er von dem Feuer erst etwas erfahren habe, als ihn Dreblow, sein Schwager, nach Mitternacht weckte. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell und 48 Gebäude wurden bis zum Morgen eingeäschert, dann durfte die Feuersbrunst als bewältigt angesehen werden. Am Montag Abend brach jedoch von Neuem Feuer aus und zwar diesmal in der Scheune des Dreblow. In beiden Fällen soll nach der Anklage der Schneider Jordan den Brand angelegt haben und zwar auf Anstiften der Angeklagten. Jordan soll ein dem Trunke ergebener, ziemlich heruntergekommener Mensch gewesen sein, er hat bei den Angeklagten gearbeitet und hat sich ebenso wie Fahlbeck und Dreblow durch allerlei Aeußerungen verdächtig gemacht. Letztere werden von dem Angeklagten theils bestritten, theils in harmlosem Sinne auszulegen versucht. Die Vernehmung der Angeklagten nahm nur etwa eine Stunde in Anspruch, dann begann das Zeugenverhör.

Landwirthschaftliches.

Weltmarktpreis und Inlandspreis von Getreide. Von der Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern erhalten wir folgende Zuschrift: Die „Vossische Zeitung" versucht die in einer Veröffentlichung der Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern **enthaltene Behauptung, „daß die scheinbare Disparität zwischen den Weltmarktnotizen und den Handelsnotizen für die größeren inländischen Plätze,** welche z. B. für Weizen zwischen Newyork und Berlin zu aller Zeit 8 bis 10 Mark und mehr per Tonne betragen hat und noch beträgt, lediglich auf Verschiedenheit der diesen Notizen zu Grunde liegenden Qualitätsansprüche beruhe", durch folgende Rechnung zu widerlegen: „Unter Zugrundelegung der Notizen der Zentralstelle vom 27. Dezember 1897", sagt sie „habe der Weizenpreis an dem genannten Tage in Berlin 191,50 Mark, der in Newyork loko Berlin aber 214,75 Mark betragen, zöge man nun von dieser Differenz von 23,25 Mark 8 bis 10 Mark ab, so ergebe sich immerhin noch ein Defizit von 13 bis 15 Mark, das man unbedingt auf das Konto der Aufhebung des Terminhandels zu setzen habe." Der Gewährsmann der „Vossischen Zeitung" übersieht hierbei, daß es, will man die preisdrückende Wirkung der Aufhebung des Terminhandels beweisen, darauf ankommt, festzustellen, daß vor dieser gesetzlichen Maßnahme außer der auf Qualitätsunterschiede beruhenden Differenz von 8 bis 10 Mark eine weitere Differenz nicht bestanden hat. Will man jedoch einen solchen Beweis durchschlagend führen, so ist es absolut nothwendig, längere Perioden in Betracht zu ziehen und nicht willkürlich einen beliebigen Tag herauszugreifen. Damit kann man schließlich alles beweisen, besonders, wenn es sich, wie hier, um 2 Plätze handelt, von denen der eine noch mit Terminhandel arbeitet, während der andere ohne solchen sich einer ruhigeren, stetigeren Entwickelung seiner Preisverhältnisse erfreut. Da ist es natürlich, daß, wenn in Newyork die Hausse mit Erfolg „gearbeitet" hat, für einzelne Tage zwischen dort und Berlin erhebliche Differenzen bestehen, die aber absolut nichts beweisen. Die Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern hat sich schon in einer längeren Veröffentlichung im September v. Js. mit dieser Angelegenheit beschäftigt und, indem sie die Weizenpreis-Differenzen zwischen Newyork und Berlin am 3. Januar und 1. Juli der letzten Jahre heranzog, bewiesen, daß die Behauptung einer preisdrückenden Wirkung des Terminhandels nicht haltbar ist. Wir können hier diese Veröffentlichung noch durch einen Vergleich der Preise vom 3. Januar 1898 ergänzen. Die Zahlen stellen sich folgendermaßen:

	3. Januar		1. Juli	
	Newyork	Berlin	Newyork	Berlin
1898	209,50	192,75	—	—
1897	194,25	179,50	167,50	160,00
1896	154,75	121,00	147,50	143,70
1895	145,75	136,00	166,38	148,00
1894	153,67	143,00	146,95	138,75
1893	173,50	153,50	158,50	156,75

Differenz zu Gunsten Newyorks:

	3. Januar	1. Juli		
1898	16,75	—	nach Aufhebung	des Terminhandels
1897	14,75	7,50		
1896	33,75	4,00	vor Aufhebung	
1895	19,75	18,38		
1894	10,67	8,20		
1893	20,00	1,75		

Ohne große Berechnungen sieht man, daß die Aufhebung des börsenmäßigen Terminhandels eine Steigerung der Koursdifferenzen nicht herbeigeführt hat. Betrachten wir die Durchschnittszahlen, so findet sich für die Preise am 3. Januar in den beiden letzten Terminen (1898 und 1897) eine Preisdifferenz von 15,75 Mark für die beiden vorhergehenden (1896 und 1895) eine solche von 21,75 Mark. Der Durchschnitt der 4 Jahre von 1893 bis 1896 aber beträgt 18,54 Mark. Der Durchschnitt derselben am 1. Juli endlich ergiebt 8,08 Mark, also auch noch etwas mehr als 6 Monate nach Aufhebung des Terminhandels. Diese Thatsache beweist doch deutlich, daß die Aufhebung des Börsenterminhandels eine Preisdifferenz zu Ungunsten Berlins nicht im Gefolge gehabt hat, sondern daß sich diese Preisdifferenz vielmehr im Durchschnitt verringert hat.

Kunst und Wissenschaft.

Am Sonnabend gelangte in Berlin **Hermann Sudermanns 6aktiges Drama „Johannes"** zur ersten Aufführung. Das anfängliche Verbot der Zensurbehörde war für das Stück die wirksamste Reklame und es war daher nicht zu verwundern, daß das Theater dicht besetzt war. Aber die Erwartung des Publikums wurde nicht erfüllt, wenn auch der Dichter nach jedem Aktschluß gerufen wurde und die Beifallsbezeugungen seiner Freunde entgegen nehmen konnte, so bereitete die Gesamt-Aufführung doch eine Enttäuschung. Der Kritiker des „Kl. Jour." schreibt: Wer gestern unbefangen im Theater saß, langweilte sich lange Strecken hindurch ganz ehrlich und nur an wenigen Stellen riefen einige geschickt geführte Scenen und bühnenwirksame Situationen ein wärmeres Interesse wach. In der „Voss. Ztg." heißt es: „Das Publikum schien sich durch die Fülle der Gesichte zu verwirren und blieb streckenweise den Dingen fremd. Eine gewisse Unklarheit der Motive, ein Mangel an zielsicherer Entwickungskraft, etwas Monotones in der Figur des Helden mag dazu mitgewirkt haben, daß dieser Mann, der nur einen halben Weg geht, der mit Vorstellungen des Alten Bundes in den Neuen Bund hineintrachtete, daß dieser Konflikt zwischen der Starrheit des Ritus und dem Evangelium der selbstlosen Liebe nicht zeitig und nicht deutlich genug in den menschlichen Gründen erkennbar und faßbar wurde." Die „N. Allg. Ztg." sagt: „Im Ganzen wurden die Zuhörer nicht recht warm, auch blieb man über das eigentliche Thema zu lange im Unklaren" und des „Berl. Tagbl.: „Es war kein ganzer Erfolg. Während der bedeutsamsten Scenen, während Johannes der Täufer von Dem redete, „der da kommen soll", namentlich im dritten und vierten Akte wurde das Publiknm unaufmerksam. Man hustete und räusperte sich häufiger und lauter, als es im Zuschauerraum bei gespannter Erregung zu beobachten ist."

Auch in Dresden wurde „Johannes" am Sonnabend zum ersten Male aufgeführt, ging aber auch dort ohne tiefere Wirkung vorüber.

Vermischte Nachrichten.

— Nach Informationen des „Reuterschen Bureaus" ist der Nachricht, daß Andrees Luftballon in Britisch-Columbien gesehen worden ist, keinerlei Bedeutung beizulegen. Es ist allein schon viel zu viel Zeit verstrichen, seitdem man den Ballon gesehen haben will. Quesnelle Lake ist kein abgelegener Ort des amerikanischen Festlandes. Bis auf 50 englische Meilen fahren zweimal wöchentlich Dampfer dahin. Quesnelle Lake ist ein Bergwerkszentrum und liegt nur 120 englische Meilen von der Pacific-Eisenbahn entfernt. Es wären längst Einzelheiten eingetroffen, wenn die Nachricht auf Wahrheit beruhte. Englische Geographen meinen, daß man nie wieder etwas von Andree hören wird, wenn bis zum April keine Kunde über ihn eintrifft. Ueberwintert er in Nordamerika oder Sibirien, so wird er bis dahin Gelegenheit haben, über die gefrorene Tundra zu ziehen und sich mit irgend einem Handelsposten in Verbindung zu setzen. Man kann es auch für möglich halten, daß er die Westküste von Grönland hinabgezogen ist. In dem Falle kann keine Kunde von ihm vor dem Herbste, wo die dänischen Walfischfahrer zurückkehren, von ihm eintreffen. Vielleicht hat er auch das Franz Josefs-Land erreicht. Das Wahrscheinlichste aber ist, daß er sich in Nord-Sibirien befindet, wenn er überhaupt noch lebt. Dann wird man bis zum April wohl von ihm hören.

— Aus Basel schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Flora Gaß, weiland die Geliebte des Freiherrn von Hammerstein, steht mitten auf der Bahn des Verbrechens und ist wohl für immer dem Unheil verfallen. Seitdem sie von Berlin nach Basel zurückgekehrt ist, stand sie schon mehrmals wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls in strafrechtlicher Untersuchung und lebte mit der Sittenpolizei auf gespanntem Fuß. Wenn ihr nicht allmonatlich von Karlsruhe aus einhundertfünfzig Mark zugeschickt würden, hätte sie die Noth, die sie auf ehrlichem Wege nicht mehr zu lindern vermag, schon längst der Freiheit beraubt. Am 15. Juni 1896 verurtheilte sie das Strafgericht wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängniß, am 11. Oktober wegen Unterschlagung und Betrugsversuchs zu drei Monaten und unlängst, wie bereits gemeldet, wegen Urkundenfälschung zu weiteren sechs Monaten Gefängniß. Bisher stand sie, da ein Herr Kaution leistete, auf freiem Fuß, gestern wurde sie sofort in Haft genommen und ins Gefängniß abgeführt. Die Verurtheilte ließ früher von auswärts Schmucksachen kommen und veräußerte oder verschenkte sie, ohne Zahlung zu leisten. Da dieses System schließlich versagte, fälschte sie Papiere, um mittelst derselben Geldbeträge zu erschwindeln: bis auch diese Vergehen ruchbar wurden und zur Anzeige kamen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 777 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 38,50 G.

Berlin 17. Januar. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 39,50, loco 50er amtlich —,—.

London, 17. Januar. Wetter: Neblig.

Berlin, 17. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,40
do. do. 3½%	103,40
do. do. 3%	97,90
Deutsche Reichsanl. 3%	97,40
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,50
do. do. 3%	92,40
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,20
3% neuländ. Pfandbriefe	91,90
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,70
do. 3%	92,70
Italienische Rente	94 90
do 3% Eisenb.-Oblig.	58 60
Ungar. Goldrente	103,25
Rumän. 1881er am. Rente	101,25
Serbische 4% 95er Rente	63,50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	34,25
Rum. amort. Rente 4%	93,10
Mexikan. 6% Goldrente	98,90
Oesterr. Banknoten	169,20
Russ. Banknoten Cassa	216,50
do. do. Ultimo	216,50
Gr. Russ. Zollcoupons	323,70
Französische Banknoten	80.95
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	91,50
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	88,50
do. unkd. b. 1905 (100) 3½%	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50
Stett. Vulc.-At. Littr. B.	187 10
Stett. Vulc.-Prioritäten	188,75
Stettiner Straßenbahn	155,00
Petersburg kurz	216,20
Warschau kurz	216,20

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	128,25
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	93,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	124,00
Barziner Papierfabrik	188,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	186,50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,75
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	202,25
Berliner Handels-Gesellsch.	174,25
Oesterr. Credit	223,50
Dynamite Trust	175,10
Bochumer Gußstahlfabrik	199,25
Laurahütte	183,10
Harpener	182,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	195,25
Dortm. Union Littr. C.	99 40
Ostpreuß. Südbahn	95,60
Marienburg-Mlawkabahn	86,75
Norddeutscher Lloyd	111,25
Lombarden	35,40
Franzosen	146,00
Luxemb. Prince-Henribahn	116,50

Tendenz: Fest.

Paris, 15. Januar, Nachmittags. (Schlußkourse.) Fest.

	15.	14.
3% Franz. Rente	103,17	103,17
5% Ital. Rente	94,35	94,10
Portugiesen	20,50	20,50
Portugiesische Tabaksoblig.	477,00	476,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% Russen de 1894	66,90	—,—
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	95,00	94,95
4% Serben	64,00	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	60,50	60,37
Convert. Türken	22 40	22,35
Türkische Loose	114 00	113,50
4% türk. Pr.-Obligationen	469,00	469,00
Tabacs Ottom.	294 00	291,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	683 00	682 00
Oesterreichische Staatsbahn	736,00	739,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	3570	3565
B. de Paris	907,00	904,00
Banque ottomane	563,00	563,00
Credit Lyonnais	820,00	819,00
Debeers	764,00	760,00
Langl. Estat.	100,00	100,00
Rio Tinto-Aktien	678,00	666,00
Robinson-Aktien	216,50	217,00
Suezkanal-Aktien	3405	3395
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,87	206,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122,50
do. auf Italien	4,75	4,75
do. auf London kurz	25,19½	25,19½
Cheque auf London	25.21½	25.21½
do. auf Madrid kurz	370,00	369,40
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	35,00	36,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 15. Januar, **Nachm. 3 Uhr. Kaffee.** (**Nachmittagsbericht.**) **Good average** Santos per März 31,00, per Mai 31,50, per September 32,25, per Dezember 32,50.

Hamburg, 15. Januar, **Nachm. 3 Uhr. Zucker.** (**Schlußbericht.**) **Rüben-Rohzucker** 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 9,25, per Februar 9,27½, per März 9,35, per Mai 9,50, per Juli 9,62½, per Oktober 9,52½. Stetig.

Bremen, 15. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 B. **Schmalz** ruhig. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. **Speck** ruhig. Short clear middl. loko 27 Pf. **Reis** stetig.

Wien, 15. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 11,67 G., 11,68 B. Roggen per Frühjahr 8,77 G., 8,78 B., per Mai-Juni 8,77 G., 8,78 B. Mais per Mai-Juni 5,53 G., 5,55 B. Hafer per Frühjahr 6,64 G., 6,65 B.

Amsterdam, 15. Januar. **Java-Kaffee good ordinary** 38,00.

Amsterdam, 15. Januar. **Bancazinn** 38,00.

Amsterdam, 15. Januar, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine ruhig, per März 218,00, per Mai 208,00. Roggen loko —, do. auf Termine ruhig, per März 128,00, per Mai 124,00, per Juli —,—. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per September-Dezember —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 15. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste weichend.

Antwerpen, 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14,25 bez. u. B., per Januar 14,25 B., per Februar 14,25 B., per März-April 14,25 B. Ruhig.

Schmalz per Januar 56,00. **Margarine** —,—.

Paris, 15. Januar, Nachm. **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,75 bis 29,25. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 31,25, per Februar 31,37, per März-Juni 31,75, per Mai-August 32,12.

Paris, 15. Januar, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 28,35, per Februar 28,15, per März-April 27,55, per März-Juni 27,45. Roggen ruhig, per Januar 17,35, per März-Juni 17,75. Mehl ruhig, per Januar 59,95, per Februar 59,55, per März-April 59,05, per März-Juni 58,65. Rüböl ruhig, per Januar 54,75, per Februar 54.75, per März-April 54,75, per Mai-August 54,75. Spiritus ruhig, per Januar 42,25, per Februar 42,25, per März-April 42,25, per Mai-August 42,25. — Wetter: Nebelig.

London, 15. Januar. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

Newyork, 15. Januar, Abends 6 Uhr.

	15.	14.
Baumwolle in Newyork	5,87	5,87
do. Lieferung per Februar	—,—	5,70
do. Lieferung per April	—,—	5,78
do. in Neworleans	5,25	5,25
Petroleum, raff. (in Cases)	5,95	5,95
Standard white in Newyork	5,40	5,40
do. in Philadelphia	5,35	5,35
Credit Balances at Oil City Febr.	65,00	65,00
Schmalz Western steam	4,97½	5,00
do. Rohe und Brothers	5,20	5,25
Zucker Fair refining Moscovados	3,62	3,75
Weizen behauptet.		
Rother Winterweizen loko	101,25	100,87
per Januar	99,75	98,75
per Februar	—,—	97,50
per März	96,25	95,87
per Mai	92,25	91,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6 25	6,25
per Februar	5,60	5,70
per April	5,80	5,85
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,90	3,90
Mais stetig,		
per Januar	—,—	—,—
per März	—,—	—,—
per Mai	34,12	34,12
Kupfer	10,85	10,85
Zinn	13,80	13,80
Getreidefracht nach Liverpool	3,25	3,25

Chicago, 15. Januar.

	15.	14.
Weizen behauptet, per Januar	91,50	91,12
per Mai	90,50	90,00
Mais stetig, per Januar	26,50	26,62
Pork per Januar	9,20	9,25
Speck short clear	4,87½	4,87½

Wasserstand.

* **Stettin**, 17. Januar. Im Revier 5,57 Meter = 17' 9".

Telegraphische Depeschen.

Köln, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den verbreiteten beunruhigenden Gerüchten über den Gesundheitszustand der Kaiserin kann die „Köln. Ztg." feststellen, daß die Kaiserin im Wesentlichen wiederhergestellt ist und voraussichtlich an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilnehmen wird.

Gleiwitz, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf einem neuen Schacht des Westfelsens der Königin-Luisengrube soll heute Nacht ein Brand ausgebrochen sein, wobei angeblich acht Menschen verunglückt sein sollen. Näheres fehlt noch.

Paris, 17. Januar. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die gegenwärtige Agitation riesig anwachsen wird, wenn eine Revision des Prozesses Dreyfus unterbleibt. So erklärt der „Temps", Frankreich gehe einer Katastrophe entgegen, wenn die Wahrheit noch länger unterdrückt werde. Die an den Präsidenten Faure gerichtete Bittschrift trägt bereits mehr als 1500 Unterschriften der hervorragendsten Gelehrten. Man bringt jetzt den Rücktritt des Präsidenten Casimir Perier mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang.

Paris, 17. Januar. Nach dem „Matin" ist die Regierung entschlossen, das gerichtliche Verfahren gegen Zola mit der größten Schnelligkeit führen zu lassen. Anfang Februar wird Zola vor den Assisen erscheinen; derselbe beabsichtigt, dem Gerichte die Resultate einer persönlichen Untersuchung zu unterbreiten.

Paris, 17. Januar. Dem „Petit Parisien" zufolge soll Emile Zola gestern mit einer Reisetasche in der Hand nach einem unbekannten Ort abgereist sein.

„Gaulois" schreibt: Die Leute, welche auf dem Meeting riefen: „Es lebe Zola!" schrien auch: „Nieder mit der Armee!" Die Menge aber, welche vor den Fenstern des „Intransigeant" rief „Nieder mit Zola", schrie auch: „Es lebe die Armee!"

Paris, 17. Januar. Fünf Aktenstücke, welche die Protokolle der Marinekommission enthielten, sind im Palais Bourbon gestohlen worden. Die gestohlenen Akten sind von der größten Bedeutung.

Madrid, 17. Januar. Bei dem Bahnhofe „Villa nuova" ist eine Bombe geplatzt, ohne Schaden anzurichten.

London, 17. Januar. Nach einem Drahtbericht aus Konstantinopel hat der Sultan auf Vorschlag des Marineministers die Ausrüstung und Ausbesserung der acht besten Panzerschiffe der türkischen Flotte der Firma Krupp übertragen.